



**HORROR-PROZESS**  
BamS-Reporter Michael Remke vor dem Gericht von Vancouver. Dort ist Robert Pickton des 26-fachen Mordes angeklagt. Das große Foto zeigt ihn 1994 in seiner Werkstatt

# „Ich sah in die Augen des Frauen-Schlächters“

**BamS-Reporter Michael Remke beobachtete in Vancouver (Kanada) den Prozess gegen Robert Pickton, der mindestens 26 Prostituierte ermordet haben soll**

Von **MICHAEL REMKE**

**R**obert Pickton wirkt abgemagert. Sein Gesicht ist schmal, die Augen sind eingefallen. Die wenigen Haare hat er streng und nass nach hinten gekämmt. Er trägt schwarze Jeans, ein weiß-graues, kariertes Hemd, weiße Turnschuhe, weiße Socken. Das ist er also: Der Mann, der 26 Frauen getötet, mit einer Motorsäge zerstückelt und die Überreste auf seiner Farm den Schweinen zum Fraß vorgeworfen haben soll. Einer der grausamsten Serienkiller der Welt.

Vergangener Montag: Ich sitze zwei Meter von Pickton (57) entfernt, im Supreme Court, dem obersten Gericht von Vancouver. Saal 102 ist ein schmaler, fensterloser Raum. Überall bewaffnete Polizei, höchste Sicherheitsstufe. Ich musste durch zwei Sicherheitsschleusen. Im Gerichtssaal trennt mich eine schussichere Scheibe von Pickton.

Durch einen Nebeneingang haben zwei Polizisten den Angeklagten in den Saal gebracht. Pickton hat sich vor Richter James Williams verbeugt, die Jury ignoriert. Dann ist er in Tüppelschritten zu seiner Gefangenen-Box gegangen. Jetzt schaut er kurz in den Zuschauerraum.

Sein Blick ist leer, wie tot – ein Blick zum Gruseln! Es sind die Augen eines Mörders.

Davon ist zumindest Chef-Ankläger Michael Petrie überzeugt. Fünf Jahre nach der Verhaftung von Pickton im Februar 2002 will er „den brutalsten Serienkiller in der Geschichte Kanadas“ lebenslang hinter Gitter bringen (die Todesstrafe wurde in Kanada 1976 abgeschafft). **Etwas 750 000 Seiten an Akten hat Petrie zusammengetragen. Und mehr als 100 000 DNA-Beweise, menschliche Überreste der Opfer. Von einer Frau ist nur ein Zahn und der Splitter eines Backenknochens übrig geblieben.**

Mindestens 26 Frauen, vielleicht sogar 49, alle drogenabhängige Prostituierte, soll Pickton seit Mitte der 90-er Jahre getötet und laut Petrie „geschlachtet“ haben. Was bringt einen Menschen dazu, so etwas zu tun? Ich sehe Pickton die Grausamkeit nicht an. Abgesehen von seinen toten Augen wirkt er harmlos. Doch die Akten der Anklage zeichnen ein anderes Bild.

Von den Opfern wurden nur Teile gefunden: durchgesägte Hälften von Köpfen, Hände, Zähne, Knochen, viele so klein, dass nur eine DNA-Analyse sie identifizieren konnte. **Pickton bestreitet die Morde, die Ankläger Petrie vor Gericht detail-**



**SCHWEINE-HÄNDLER**  
Robert Pickton in den 90-er Jahren beim Verarbeiten eines geschlachteten Schweines. Seine Hand ist blutverschmiert

liert schildert. Es ist das Schlimmste, was ich jemals gehört habe – erschütternd, ekelhaft. Eine Frau soll Pickton an einen Fleischerhaken gehängt und gehäutet haben. Einer anderen den Kopf vom Auge bis zum Kinn mit der Säge aufgetrennt haben. Bei der Verlesung dieser grausigen Details zeigt der vor mir sitzende Angeklagte keine Regung. Gelangweilt sitzt er da. Die Beine übergeschlagen, malt er Kästchen auf einem weißen Blatt Papier aus.

**Aber die Angehörigen im Zuschauerraum sind schockiert. Sie schütteln die Köpfe, einige laufen weinend aus dem Saal.** „Das ist so schrecklich“, schluchzt Elena Papin (26), die neben mir sitzt. Ihre Schwester Georgina (37) ist eines der Opfer. „Ich muss hier raus.“ Später sagt sie: „Ich hatte das Gesicht von Georgina vor Augen. Was hat Pickton ihr nur angetan?“ Die kanadischen Zeitungen werden in den kommenden Tagen ihre Leser vor den eigenen Artikeln warnen: „Dieser Text beinhaltet brutale Details.“

Picktons Opfer stammen alle aus East Vancouver. Es ist der verlorene Bezirk einer Stadt, die jedes Jahr zu den lebenswertesten Nordamerikas gewählt wird. Im Ostteil, nur wenige Meter vom Touristenzentrum Gastown entfernt, ist

davon nichts zu sehen. An einem verregneten Vormittag sehe ich dort Dealer, die Crack verkaufen. In dreckigen Hauseingängen dämmern junge Menschen vor sich hin. Ich werde um Geld angeschnorrt, und völlig heruntergekommene, stark geschminkte Frauen bieten für zehn Dollar ihre Dienste an.

**Hier also hat Pickton seine Opfer gefunden und auf seine Schweinefarm gebracht. Wieso sind sie mitgefahren, mehr als 20 Kilometer von East Vancouver entfernt?** „Er und sein Bruder Dave haben tolle Partys geschmissen, auf denen es reichlich Alkohol und Drogen gab“, erzählt mir Jennifer (38), die ich im Gerichtssaal treffe. Sie hat selbst in East Vancouver ange-schafft. „Pickton war beliebt.“ Auch Lokalpolitiker seien zu seinen Partys gekommen.

Das Farmgebäude wurde mittlerweile abgerissen, die Farm eingezäunt, ein Schloss versperrt den Eingang. Auf dem Grundstück steht noch ein weißer Trailer, Hinterlassenschaft der Gerichtsmediziner. Einen Teil seiner Farm hat Pickton noch vor seiner Verhaftung verkauft, für sieben Millionen Dollar an eine Baufirma – damit zahlt er jetzt seine Anwaltskosten. Heute stehen auf dem Grundstück Einfamilienhäuser. Gruselig: Liegen darunter noch immer Leichenteile?

Unbeeindruckt von dieser Vorstellung ist wohl nur einer: Picktons Bruder Dave. Er streitet mit den Behörden darum, seinen Teil des beschlagnahmten Grundstückes zurückzubekommen. „Was ist denn schlecht an der Farm?“, fragt er. Er hätte kein Problem damit, dort „ein paar Kühe zu halten“. Auf das Schlachten von Schweinen würde er verzichten.



**ORT DES GRAUENS**  
Fahnder durchsiebten jeden Kubikmeter Erde auf der Suche nach Leichenteilen (r.). Links: Am Eingang zur Pickton-Farm warnen Verbotsschilder vor einem „Pitbull mit Aids“



**DER PEUGEOT 307 SW. UND DIE NATUR GEHÖRT IHNEN.**

**www.gluecklich-mit-peugeot.de** Probefahrten und Infoline: 0 18 01/111 999 (€ 0,06/Min.)

**IHR PLUS PUNKT**

**DAS RUNDUM-GLÜCKLICH-PAKET**

Inkl. Leasing, Haftpflicht, Vollkasko, Garantie, Wartung und Mobilitätsgarantie für 4 Jahre

**€ 159,-** \* mtl.

Das Leben ist voller faszinierender Begegnungen, z.B. im PEUGEOT 307 SW

Oxygo, serienmäßig mit:

- Panorama-Glasdach
- 2-Zonen-Klimaautomatik
- Elektr. Fensterheber
- Lederlenkradkranz
- 16-Zoll-Leichtmetallfelgen
- MP3-fähiger Audioanlage

**DAS BESONDERE ERLEBEN.**

**307 SW**

**PEUGEOT**

**PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL**

\*Leasing inkl. Mietratenversicherung gemäß den Bedingungen des Leasingvertrages: Mietsonderzahlung 6.699,- €, Fahrleistung 10.000 km/Jahr, Laufzeit 48 Monate, Wartung, Verschleiß, Garantie und Mobilität; Laufzeit 48 Monate oder max. 40.000 km – gemäß den Bedingungen des jeweiligen Vertrages. Kfz-Haftpflicht-Versicherung 100 Mio. € Deckung inkl. Schutzbrief, Kfz-Vollkasko-Versicherung mit 300,- € Selbstbeteiligung inkl. Teilkasko-Versicherung mit 150,- € Selbstbeteiligung. Beispiel gültig für SFR 15/40%, Zulassung in Oldenburg, Versicherungsnehmer männlich, 40 Jahre. Ein Angebot der PEUGEOT BANK für den PEUGEOT 307 SW Oxygo 110 zzgl. Überführungskosten. Gültig für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis 31.03.2007 bei allen teilnehmenden PEUGEOT Händlern.

FOTOS: MICHAEL REMKE, ACTION PRESS; CHRISTOPHER J. MORRIS/CORBIS, REUTERS